

CongressCultureCity 2.0 / Superbrücken

Projektdialog #1 am 27. Januar 2026 - Ergebnisprotokoll

Themen:

SuperUmgebung (TP 10 / 11 / 12): Attraktivere Straßenräume in der Faktorei-, Kohlwaag- und Hafenstraße

SuperQuerung (TP 02): Aufwertung und Ausbau der Luisenbrücke für den Fuß- und Radverkehr

SuperWeg (TP 14): Straßenraum der Viktoriastraße neu gliedern und attraktivieren

SuperRaum (TP 21+): Aktueller Stand und Ausblick zum Erweiterungsneubau der Congesshalle

Anlass	Superbrücken Projektdialog #1
Projekt	CCC 2.0 Saarbrücken / Superbrücken
Verfasser:in	Christian Schulz, Alisha Jung ifok Gmb
Ort	Arbeitskammer des Saarlandes (Fritz-Dobisch-Straße 6, 66111 Saarbrücken)
Datum/Zeit	27. Januar 2026, 17:00 – 20:00 Uhr
Anzahl Teilnehmende	ca. 125 Teilnehmende

Agenda	Ergebnis
Begrüßung: Christian Schulz Moderation (ifok)	Der Moderator Christian Schulz (ifok) begrüßt die Anwesenden und stellt den Ablauf des Abends vor. Vor Beginn der Veranstaltung führt er eine kurze Umfrage zum Hintergrund der Teilnehmenden durch.
Patrick Berberich Baudezernent Projektüberblick CCC 2.0	Baudezernent Patrick Berberich zum Modellvorhaben „CongressCultureCity 2.0 / Superbrücken“ Baudezernent Patrick Berberich eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die Teilnehmenden. Er gibt einen Überblick über Anlass und Zielsetzung des Modellvorhabens CongressCultureCity 2.0 / Superbrücken, das die beiden Innenstadtquartiere Westliche Innenstadt (St. Johann) und Alt-Saarbrücken-Tallage umfasst. Mit insgesamt 13 baulichen Teilprojekten, die in 10 SuperProjekten zusammengefasst sind, sollen die bislang durch Saar und Stadtautobahn getrennten Bereiche künftig städtebaulich, verkehrlich und funktional enger miteinander verknüpft werden. Er betont die Bedeutung des Modellvorhabens als Grundlage für die zukünftige städtebauliche Entwicklung der Innenstadt. Herr Berberich hebt hervor, dass Saarbrücken zu den wenigen Kommunen gehört, die derzeit umfangreich von der Städtebauförderung des Bundes profitieren. Die im Rahmen des Modellvorhabens gewonnenen Erkenntnisse sollen perspektivisch auch anderen Kommunen bei Transformationsprozessen – insbesondere im Hinblick auf Klimawandel, Klimaresilienz und Mobilitätswandel – zugutekommen. Ein zentrales Leitmotiv für die Landeshauptstadt ist die qualitativ hochwertige Integration aller Verkehrsformen in das Stadtbild. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung des Umfelds der bestehenden Congresshalle, das sich zu einem Leuchtturmprojekt entwickeln soll. Ziel ist es, Saarbrücken als Kongressstandort bundesweit stärker zu positionieren und zugleich wirtschaftliche Synergien zu schaffen. Darüber hinaus soll die Wohn- und Aufenthaltsqualität im gesamten Projektgebiet verbessert werden – hin zu vernetzten, grünen, lebendigeren und modernen Stadtteilen. Die zentralen Schwerpunkte des Modellvorhabens liegen in den Bereichen Aufenthalt, Mobilität, Grün und Kultur. Grünflächen sollen multifunktionale Nutzungsangebote bieten und gleichzeitig einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Zusätzliche Bepflanzung soll die Innenstadt aufwerten und neue Möglichkeiten für Gastronomie schaffen. Zudem wird die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs angestrebt, was auch zu einer Entlastung und somit Verbesserung des Motorisierten Individualverkehrs beiträgt (MIV). Ziel ist ein möglichst hoher Grad an Barrierearmut sowie eine optimierte Flächenaufteilung für alle Verkehrsarten.

	Erste Erfolge sind bereits sichtbar: Seit der Umgestaltung des Kreisverkehrs unter der Westspange (TP 04 / SuperAnbindung) hat sich der Verkehrsfluss deutlich verbessert. Gleichzeitig profitiert der Radverkehr durch einen neuen Zwei-Richtungs-Radweg. Die Planungen erfolgten in enger Abstimmung mit relevanten Interessenvertretungen wie ADAC und ADFC, um eine hohe Planungsqualität sicherzustellen. Zum Abschluss berichtet Herr Berberich über den Baustart im Luisenviertel, der vor wenigen Tagen erfolgt ist. Im Luisenviertel entsteht mit dem SuperQuartier ein richtungsweisendes Projekt, das neue Maßstäbe für nachhaltige Stadtgestaltung setzt. Zwischen Heuduckstraße, Roonstraße, Eisenbahnstraße und Saaruferstraße wird das Quartier im Rahmen des Modellvorhabens klimagerecht, grüner und lebenswerter gestaltet – unterstützt durch Mittel von Bund und Land. Die Planungen wurden in einem dialogorientierten Prozess mit aktiver Bürgerbeteiligung entwickelt. Durch die Umsetzung der Planung entsteht ein urbaner Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, weniger Verkehr und deutlich mehr Grünflächen. Die Bauarbeiten erfolgen in mehreren kleinen Abschnitten, um die Belastungen für Anwohnende und Gewerbetreibende so gering wie möglich zu halten. Herr Berberich bittet die Anliegenden zugleich um Verständnis für die notwendigen Maßnahmen. Abschließend betont Herr Berberich, dass die Umsetzung solcher Projekte nur dank der Förderung durch Bund und Land möglich sei, und bedankt sich für diese Unterstützung. Stellvertretend begrüßt er Torsten Lang, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Bauen und Sport.
Torsten Lang, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes	Grußwort von Torsten Lang, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes Staatssekretär Torsten Lang richtet ein Grußwort an die anwesenden Besucherinnen und Besucher und betont die zentrale Bedeutung des Modellvorhabens – sowohl für die Weiterentwicklung der Saarbrücker Kongresslandschaft als auch für die Attraktivität der Landeshauptstadt als Besuchs- und Lebensort. Die geplanten Maßnahmen würden langfristig positive Impulse für die Stadtgesellschaft setzen und insbesondere der Kongressbranche neue Perspektiven eröffnen. Gleichzeitig spricht Staatssekretär Lang die finanziellen Dimensionen des Vorhabens offen an und verweist auf die erheblichen Investitionskosten. Diese seien jedoch notwendig, um die städtebaulichen und wirtschaftlichen Potenziale des Projektgebiets vollständig zu erschließen. Er zeigt Verständnis für die Einschränkungen, die der Bauprozess für Bürgerinnen und Bürger mit sich bringt, und unterstreicht die Bedeutung gemeinsamer Geduld und Unterstützung während der Umsetzungsphase.

Artjom Muzycenko |
 Abteilung Verkehrs-
 und Straßenplanung |
 Stadtplanungsamt |
 SuperUmgebung

Bericht zum Teilprojekt „SuperUmgebung“ (TP 10, 11, 12 – Hafen-, Faktorei- & Kohlwaagstraße)

Artjom Muzycenko, Abteilung Verkehrs- und Straßenplanung | Stadtplanungsamt, informiert über den aktuellen Stand der Planungen im Teilprojekt SuperUmgebung (TP 10, 11, 12) rund um die Hafen-, Faktorei- und Kohlwaagstraße.

Er erläutert, dass der westliche Teil der Faktoreistraße bereits ausgebaut wurde, und somit nicht Teil des Modellvorhabens ist. Im Rahmen von CCC 2.0 soll nun der östliche Seitenraum erneuert werden. Vorgesehen sind ein baulich getrennter Radweg als Ergänzung des bestehenden Radwegenetzes sowie die Erneuerung des Gehwegbelags. Die vorhandenen Bäume sollen umfassend aufgewertet werden – insbesondere durch Maßnahmen zur Verbesserung des Wassereintrags und der Sauerstoffversorgung. Die Flächen bleiben weitestgehend entsiegelt, um klimaökologische Ziele bestmöglich zu berücksichtigen. Darüber hinaus werden sämtliche aktuellen Barrierefreiheitsstandards, einschließlich barrierefreier Fußgängerüberwege, umgesetzt.

Für die Kohlwaagstraße ist vorgesehen, diese künftig als verkehrsberuhigten Bereich (Schrittgeschwindigkeit) auszuweisen. Dadurch wird der gesamte Straßenraum für den Fußverkehr nutzbar, sodass kein separater Gehweg notwendig ist. Begrünung spielt auch hier eine zentrale Rolle: Neue Baumscheiben sollen das Straßenbild aufwerten. Zudem wird sichergestellt, dass künftig ausschließlich auf ausgewiesenen Parkplätzen geparkt wird. Ergänzend entstehen Fahrradabstellanlagen sowie neue Sitzgelegenheiten, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Im Anschluss geht Herr Muzycenko auf die geplante Verkehrsführung der Hafenstraße ein. Diese soll künftig als Einbahnstraße in Richtung Viktoriastraße ausgewiesen werden, um den Verkehrsfluss effizienter zu strukturieren. Durch den Wegfall eines Fahrstreifens entsteht Raum für zusätzliche Baumstandorte sowie einen baulich getrennten Radweg, der entgegen der Einbahnstraßenrichtung geführt wird. Auf dem verbleibenden Fahrstreifen bleibt zudem ein Radweg in Fahrtrichtung erhalten. Im Bereich des Kreisverkehrs sind darüber hinaus zwei neue barrierefreie Fußgängerüberwege geplant.

Die Baumaßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Stadtwerken umgesetzt, um Einschränkungen für Anwohnende und Gewerbetreibende so gering wie möglich zu halten. Kohlwaagstraße und Faktoreistraße bleiben während der Bauzeit grundsätzlich befahrbar. Im abschließenden Bauabschnitt erfolgt der Umbau des östlichen Teils der Faktoreistraße. Dieser ist aus verkehrlicher Sicht unproblematisch, da die Arbeiten im Seitenraum stattfinden. Die Faktoreistraße bleibt befahrbar.

	Insgesamt wird mit einer Bauzeit von rund zwölf Monaten gerechnet. Mit dem Bau könne voraussichtlich im Herbst 2026 begonnen werden. Ein verbindlicher Starttermin liege jedoch noch nicht vor, so Herr Muzycenko.
Offene Fragerunde SuperUmgebung	Fragen der Teilnehmenden zum Teilprojekt „SuperUmgebung“ Frage: <i>Was passiert mit dem Wolfgang-Staute-Platz, der vor einigen Jahren kostenintensiv hergestellt wurde und auf dem eine wertvolle Skulptur des Saarbrücker Bürgerforums steht?</i> Antwort: Der Wolfgang-Staute-Platz bleibt unverändert bestehen. Er wurde im Vortrag nicht erwähnt, da er nicht im unmittelbaren Projektgebiet liegt. Frage: <i>Wird die gesamte Hafenstraße zur Einbahnstraße?</i> Antwort: Nein. Nur der Abschnitt zwischen Faktoreistraße und Viktoriastraße wird als Einbahnstraße ausgewiesen. Der Bereich zwischen Westspange und Kreisverkehr an der Faktoreistraße bleibt weiterhin beidseitig befahrbar. Frage: <i>Wie werden neu gepflanzte Bäume geschützt, da junge Bäume in der Vergangenheit häufig durch Pkw beschädigt oder nicht ausreichend bewässert wurden?</i> Antwort: In der Kohlwaagstraße soll die Ausweisung als verkehrsberuhigter Bereich (Schrittgeschwindigkeit) zu mehr Sicherheit beitragen. In der Faktorei- und Hafenstraße sind bauliche Schutzmaßnahmen wie Geländer und Hochbordsteine vorgesehen. Die Bewässerung der Baumscheiben wird durch Entsiegelung und angepasste und vergrößerte Pflanzgruben verbessert. Als Vorbild dient das sogenannte „Stockholmer Modell“ (Stockholmer Baumpflanzsystem), bei dem ein spezielles, tragfähiges Schottersubstrat (oft mit Pflanzenkohle) als Wurzelraum dient. Es fördert die Wasser- und Nährstoffversorgung, fungiert als Schwammstadt-Element und steigert die Lebenserwartung der Bäume signifikant. Dieser Ansatz wird auch im Luisenviertel (SuperQuartier) verfolgt. Frage: <i>Kann während der Bauphase flexibel auf die verkehrliche Entwicklung reagiert und Anpassungen vorgenommen werden?</i> Antwort: Nur eingeschränkt. Eine flexible Anpassung im laufenden Bauprozess ist kaum möglich, da detaillierte Planungen im Vorfeld festgelegt werden müssen und einzuhalten sind. Frage: <i>Wie wurden Anwohnende und Gewerbetreibende in die Planungen einbezogen?</i>

Christoph Kreis Leiter der Abteilung Verkehrs- und Straßenplanung	Antwort: Die Einbindung der Anwohnenden und Gewerbetreibenden erfolgte über verschiedene Formate. Unter anderem wurden im Rahmen des „SuperFestes“ im Mai 2025 auf dem Vorplatz der Congresshalle über die Planungen informiert. Eigentümer, Anwohnende und Gewerbetreibende wurden per Anschreiben oder Hauswurfsendung zur Veranstaltung eingeladen. Frage: <i>Wie können bestehende Mängel bei der Barrierefreiheit – insbesondere für Rollstuhlfahrende - im Bereich der Reichsstraße / zwischen Bahnhof und Bahnhofsstraße - verbessert werden? Dort fehlen bspw. taktile Leitelemente. Zudem sind Hindernisse wie die Treppe zur Europagalérie aufgrund der Farbgebung nur schwer zu erkennen.</i> Antwort: Der Bereich liegt außerhalb des Projektgebietes des Modellvorhabens und ist somit nicht Gegenstand der vorgestellten Planungen. Grundsätzlich werden aber notwendige Anpassungen regelmäßig geprüft und soweit erforderlich sukzessive umgesetzt. Das Anliegen wird aufgenommen und fachlich geprüft. Herr Kreis, Leiter der Abteilung Verkehrs- und Straßenplanung beim Stadtplanungsamt, bietet an, hier auch noch einmal persönlich Kontakt aufzunehmen. Frage: <i>Werden die geplanten Baumaßnahmen mit Leitungsträgern wie bspw. der Telekom abgestimmt, um zu verhindern, dass kurz nach Fertigstellung erneut Baumaßnahmen durchgeführt werden müssen?</i> Antwort: Ja. Aus anderen Projekten liegen gute Erfahrungen in der Abstimmung zwischen Telekom, Stadtwerken und anderen Leitungsträgern vor. Diese werden frühzeitig eingebunden. Ganz verhindern lassen sich Überschneidungen aber leider nicht immer. Frage: <i>Welche Einschränkungen sind durch die Baumaßnahmen in der Faktoreistraße zu erwarten? Wie erfolgt die Abstimmung mit dem Erweiterungsneubau der Congresshalle?</i> Antwort: Die Bauarbeiten in der Faktoreistraße finden im Seitenraum statt. Der Straßenraum ist nicht betroffen. Die Abstimmungen mit der Congress-Centrum-Saar GmbH erfolgen fortlaufend. Bereiche, in denen sich Bauarbeiten gegenseitig behindern könnten, wurden identifiziert und sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Bericht zum Teilprojekt SuperQuerung (TP 02, Luisenbrücke) & SuperWeg (TP 14, Viktoriastraße)
--	---

Stadtplanungsamt SuperQuerung & SuperWeg	Christoph Kreis, Leiter der Abteilung Verkehrs- und Straßenplanung im Stadtplanungsamt, berichtet über die Planungen zur Aufwertung und Optimierung der Luisenbrücke und der Viktoriastraße. Er betont deren Bedeutung als zentrale Hauptverkehrsachsen und entscheidende Verbindung zwischen Alt-Saarbrücken und St. Johann. Ziel der Maßnahmen ist es, den Straßenraum deutlich nutzungsfreundlicher für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer zu gestalten und damit zugleich eine städtebaulich attraktive Anbindung zwischen Innenstadt, Bürgerpark Hafeninsel sowie Messe, Kongress und Kulturforum zu schaffen. Herr Kreis erläutert, dass der Bereich rund um die Luisenbrücke und die Viktoriastraße derzeit stark vom motorisierten Verkehr geprägt und nur eingeschränkt attraktiv für den Fuß- und Radverkehr ist. Im Rahmen des Modellvorhabens sollen daher die Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr auf das notwendige Maß reduziert werden, um ausreichend Raum für eine zeitgemäße Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur zu schaffen – analog zu den bereits erfolgreich umgesetzten Maßnahmen in der Eisenbahnstraße. Er betont, dass Verbesserungen im Fuß- und Radverkehr auch zu einer Entlastung des Motorisierten Individualverkehrs beitragen. Im Bereich der Luisenbrücke werden die Radfahrstreifen beidseitig in Richtung Eisenbahnstraße bzw. Viktoriastraße fortgeführt. Die Zahl der Kfz-Fahrstreifen wird zugunsten des Radverkehrs von vier auf zwei (je ein Fahrstreifen pro Richtung) reduziert. Die bestehende Linksabbiegespur in Richtung Saaruferstraße soll – anders als in der Präsentation dargestellt – verlängert werden, um den Verkehrsfluss weiter zu optimieren. Eine gestalterische Aufwertung der Luisenbrücke ist vorgesehen; Baumpflanzungen sind aufgrund der baulichen Struktur jedoch nicht möglich. In der Viktoriastraße ist – ähnlich wie in der Eisenbahnstraße – eine Begrünung vorgesehen. Zwischen Berliner Promenade und Bahnhofstraße entsteht eine begrünte Mittelinsel, die die Aufenthaltsqualität deutlich steigern soll. Zusätzlich wird der Gehweg auf der Westseite der Viktoriastraße zwischen Willi Graf Ufer und Bahnhofstraße begrünt. Im weiteren Verlauf lassen die baulichen Gegebenheiten jedoch keine zusätzlichen Baumstandorte zu, da die Straßenbreite vollständig für die Verkehrsführung benötigt wird. In der Viktoriastraße, im Bereich der Einmündung der Hafenstraße entsteht – neben der geplanten Begrünung – eine zusätzliche Querung für den Fuß- und Radverkehr. Der Radverkehr wird in der Viktoriastraße konsequent in beide Richtungen weitergeführt: • Richtung Hauptbahnhof / Ursulinenstraße wird ein separater Radfahrstreifen eingerichtet.
---	--

	• Richtung Alt-Saarbrücken wird die bestehende Busspur für den Radverkehr freigegeben. • An den Bushaltestellen besteht für Radfahrende jeweils die Möglichkeit auf den Fahrstreifen zu wechseln, wenn die Haltestellen durch Busse belegt sind. Für den motorisierten Verkehr bleibt zwischen Luisenbrücke und Bahnhofstraße (aus Richtung Alt-Saarbrücken) ein durchgängiger Fahrstreifen erhalten; die Busspur in Richtung Hauptbahnhof entfällt. Die Fahrspurbreiten sind so bemessen, dass haltende Busse sicher überholt werden können. Zwischen der Bahnhofstraße und dem Knotenpunkt Eisenbahnstraße / St. Johanner Straße / Ursulinenstraße bleiben beide Abbiegerspuren erhalten. Für den Fußverkehr sollen zudem die Verkehrsflächen im Bereich der Kolonnaden aufgewertet werden. Die bauliche Aufwertung der Säulen sowie eventuelle Überbauungen liegen jedoch in der Verantwortung der jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümer. Die Bushaltestellen in der Viktoriastraße werden barrierefrei umgebaut. Zudem wird der Straßenbelag im Bereich der Fußgängerquerung zwischen Bahnhofstraße und Viktoriastraße neugestaltet: Mithilfe von farbigem Asphalt wird der Abschnitt als „besonderer Straßenraum“ hervorgehoben. Hier wird künftig eine Tempo 20 Regelung eingeführt. In der Ringstraße werden neue Ladezonen eingerichtet, um den Lieferverkehr geordnet zu organisieren. Abschließend weist Herr Kreis darauf hin, dass allen Planungen umfassende Verkehrsuntersuchungen, Simulationen und eine Bewertung unterschiedlicher Varianten zugrunde liegen, um eine möglichst optimale Lösung zu entwickeln, die allen Verkehrsträgern gerecht wird.
Offene Fragerunde SuperQuerung & SuperWeg	Fragen der Teilnehmenden zu den Teilprojekten SuperQuerung & SuperWeg Frage: Sind barrierefreie Leitsysteme vorgesehen? Antwort: Ja, bei allen Neugestaltungen werden die jeweils gültigen DIN-Normen zur Barrierefreiheit umgesetzt. Ein entsprechendes Leitsystem ist im Bereich Luisenbrücke und Viktoriastraße vorgesehen. Frage: Wie sollen Konflikte zwischen Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr minimiert werden? Antwort: Die Anpassung des Straßenraumes, insbesondere die Einrichtung der Radfahrstreifen, wird wesentlich dazu beitragen, dass sich die Situation für alle

Verkehrsteilnehmenden in diesem Bereich verbessert und sichere Räume für alle Verkehrsteilnehmenden geschaffen werden.

Frage: Wann beginnt der Umbau der Viktoriastraße?

Antwort: Mit den Baumaßnahmen soll voraussichtlich im Herbst 2026 begonnen werden. Die Bauzeit wird etwa eineinhalb Jahre betragen.

Frage: Was passiert mit den beiden leerstehenden Kaufhäusern (ehem. Gebäude von Galeria und C&A)?

Antwort: Zu Sachstand des Galeria-Gebäudes liegen keine neuen Informationen vor. Das ehemalige C&A-Gebäude soll, wie im Sommer 2025 von Seiten des Investors vorgestellt, umgebaut werden. Dort sollen rund 170 Wohnungen für betreutes Wohnen sowie weitere Angebote entstehen. Die ersten Arbeiten haben begonnen.

Frage: Ist eine direkte Anbindung der Viktoriastraße an das Wili-Graf-Ufer geplant? Was passiert mit der Brücke zur Congresshalle?

Antwort: Eine direkte Anbindung zwischen Viktoriastraße und Wili-Graf-Ufer besteht bereits über die bestehende Treppenanlage sowie den Aufzug an der Berliner Promenade. Im Zuge der Neugestaltung der Faktoreistraße sowie des Vorplatzes der Congresshalle wird die Anbindung für den Fuß- und Radverkehr auch hier weiter verbessert.

Frage: Warum wird der Radstreifen nicht baulich von der Fahrbahn getrennt? Besteht die Gefahr, dass er durch Falschparker blockiert wird?

Antwort: Im Zuge der Planungen wird geprüft, wo bauliche Schutzmaßnahmen sinnvoll sind. Der Bedarf hängt davon ab, an welchen Stellen vermehrt parkende Fahrzeuge zu erwarten sind.

Anmerkung: Ein Vertreter des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC Saar) lobt die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Bereich der Luisenbrücke und Viktoriastraße ausdrücklich.

Frage: Ist geplant, dass das Ordnungsamt verstärkt Kontrollen durchführt, um die Einhaltung der Verkehrsregeln durchzusetzen?

Antwort: Die Stadt schafft sichere Infrastrukturangebote. Für Kontrollen ist die Polizei im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten zuständig.

Frage: Wann soll mit der Sanierung der Luisenbrücke begonnen werden? Welche Auswirkungen hat das auf den Verkehr?

Antwort: Das Ausschreibungsverfahren zur Instandsetzung der Luisenbrücke wurde durchgeführt. Die Auswertung der eingegangenen Angebote ist noch nicht abgeschlossen. Während einer Instandsetzung wird die Brücke für den Pkw-Verkehr sowie den ÖPNV nicht nutzbar sein. Aktuell werden umfassende Umleitungskonzepte entwickelt.

Frage: Bleibt die Luisenbrücke während der Bauzeit für den Fuß- und Radverkehr nutzbar?

Antwort: Ja, die Luisenbrücke bleibt während der Bauzeit für den Fuß- und Radverkehr nutzbar.

Frage: Wie wird die Erreichbarkeit für Lieferverkehre für anliegende Gewerbetreibende während der Bauphase gewährleistet?

Antwort: Die Zufahrt von der Hafenstraße in Richtung Bahnhof bleibt dauerhaft möglich. Die Sperrung betrifft hauptsächlich die Saarquerung.

Frage: Die Möglichkeiten der Anlieferung für Anliegende der Berliner Promenade sind nicht optimal. Die Lieferdienste nutzen aktuell die Fahrbahnränder oder Fußwege im Bereich zwischen Luisenbrücke und Hafenstraße, da die Anlieferung über das Wili-Graf-Ufer aufgrund der langen Wege und eingeschränkten Aufgangsmöglichkeiten zu aufwendig ist. Wie können die Lieferbedingungen zukünftig verbessert werden?

Antwort: Die Situation muss detailliert geprüft werden. Herr Kreis bietet an, hier noch einmal in den direkten Austausch zu gehen.

Frage: Ist im Bereich der Viktoriastraße die Begrünung von Fassaden vorgesehen?

Antwort: In der Landeshauptstadt gilt eine sogenannte Begrünungssatzung, die Vorhabenträger im Falle eines neuen Bauvorhabens zur Begrünung von Freiflächen, bestimmten Dach- und Fassadenflächen sowie von Parkplätzen verpflichtet. Gleichzeitig hat die Stadt ein Begrünungs-Förderprogramm geschaffen, mit dem die Entsiegelung und Begrünung von Flächen, wie bspw. Fassaden, gefördert wird. Die Begrünung ist Aufgabe der Eigentümerinnen und Eigentümer. Bei Fragen zur Förderung und Antragsstellung berät das Amt für Klima- und Umweltschutz.

Peter Thiel Bau- & Betriebsabteilung Congress-Centrum Saar GmbH (CCS) SuperRaum	Bericht zum Teilprojekt SuperRaum (TP 21+, Erweiterungsneubau Congresshalle & Vorplätze) Peter Thiel, Bau- und Betriebsleiter der Congress Centrum Saar GmbH (CCS), stellt die Planungen für den Erweiterungsneubau der Congresshalle (Messe, Kongress- und Kulturforum (MKK)) sowie den aktuellen Stand der Baumaßnahmen vor. Der sogenannte SuperRaum bildet das größte Teilprojekt des Modellvorhabens CongressCultureCity 2.0 / Superbrücken. Mit insgesamt rund 3.400 m² zusätzlicher Veranstaltungsfläche, Platz für etwa 3.500 Personen, flexiblen Raumkonzepten und moderner Veranstaltungstechnik entsteht ein hochflexibler Veranstaltungsort, der unterschiedlichste Formate wie Kongresse, Konzerte, Galas oder Messen ermöglicht. Der Erweiterungsneubau umfasst einen großen Saal, einen kleinen Saal sowie ein großzügiges Foyer. Beide Säle können flexibel unterteilt werden. Im Obergeschoss entsteht ein zusätzlicher Seminarbereich. Die Congresshalle wird als multifunktionaler Veranstaltungsort konzipiert: Für Messen können alle Räumlichkeiten im Erdgeschoss miteinander verbunden werden. Ein Aufzug ermöglicht den barrierefreien Zugang zu allen Ebenen. Im Untergeschoss befinden sich Sanitäranlagen und eine Garderobe. Die Innenräume werden lichtdurchflutet gestaltet; seitliche Aluminiumlamellen bieten einen wirksamen Sonnenschutz. Eine gläserne Verbindungsbrücke verbindet die Congresshalle mit dem MKK und erleichtert die Organisation gebäudeübergreifender Veranstaltungen. Unterhalb der Brücke entsteht der „Green Canyon“, eine begrünte Rampenanlage, die sowohl ökologisch als auch gestalterisch eine deutliche Aufwertung darstellt und zudem einen neuen Zugang zum Bürgerpark Hafeninsel schafft. Ein weiterer Aufzug wird so angeordnet, dass künftig ein vollständig barrierefreier Zugang vom Parkhaus in die Halle möglich ist. Übergangsweise erfolgt der Zugang jedoch ausschließlich über den Haupteingang an der Hafenstraße – auch für den Fußverkehr. Herr Thiel betont den hohen Nachhaltigkeitsanspruch des Projekts. Angestrebt wird eine DGNB-Zertifizierung im Gold Standard.

Zu den wesentlichen Maßnahmen zählen:

- Wärme- und Kälteversorgung über Erdwärme in Verbindung mit Wärmepumpen
- Einsatz von Wärmepumpen
- Photovoltaikanlage auf dem Dach
- Sammlung von Regenwasser in einer Zisterne für WC-Nutzung und Außenflächenbewässerung
- Holzbauweise für Dach und Decken
- Verwendung von recyceltem Aluminium für die Fassaden

Damit entsteht ein energetisch besonders effizientes und nachhaltiges Leuchtturmprojekt.

Aktueller Baufortschritt

Herr Thiel berichtet über die bereits abgeschlossenen und laufenden Baumaßnahmen:

Bereits abgeschlossen:

- Rodungsarbeiten
- Beweissicherung
- Einrichten Containerburg (Büros Bauleitung, CCS, Besucherplattform) Abbruch des Glasturms an der Congresshalle
- Stilllegung des Übergangs vom Vorplatz zum Bürgerpark (derzeit nicht nutzbar)

Laufende Arbeiten:

- Kampfmittelsondierung seit Sommer 2025
- Umverlegung von Bestandsmedien seit Herbst 2025
- Abbrucharbeiten seit November 2025
- Rückbau der Tiefgarage
- Anpassung der Bodenbeläge
- Spezialtiefbau seit Januar 2026

Ausblick – nächste Bauphasen:

- Bohrungen für die Geothermie ab Februar 2026
- Beginn des Rohbaus (Stahlbeton / Holz hybrid) ab Sommer 2026
- Fertigstellung einer neuen Treppe und eines Aufzugs am ersten Pavillon bis Ende 2026

Zugänglichkeit während der Bauphase

	• Der Zugang zur Congresshalle ist derzeit ausschließlich über die Einfahrt Hafenstraße möglich. Das Parkhaus bleibt während der gesamten Bauphase in Betrieb. Der Abschluss der Baumaßnahmen ist für Ende 2028 vorgesehen.
Offene Fragerunde SuperRaum	Fragen der Teilnehmenden zum Teilprojekt SuperRaum Frage: Eine Teilnehmende merkt an, dass aus ihrer Sicht die Kapazität des Parkhauses zukünftig nicht ausreichen wird. Sie fragt, welche Maßnahmen vorgesehen sind, um das Sicherheitsempfinden vor Ort zu verbessern. Antwort: Die Beleuchtung des Parkhauses wird vollständig erneuert und deutlich heller als bisher gestaltet. Die Stellplatzkapazitäten wurden im Rahmen der Planungen des Erweiterungsneubaus betrachtet. Frage: Wann wird der „Green Canyon“ fertiggestellt? Antwort: Die Außenanlagen Congresshalle, also der Vorplatz sowie der Green Canyon werden mit Abschluss der Baumaßnahmen fertiggestellt. Frage: Ist mit zusätzlicher Lichtverschmutzung durch den Erweiterungsneubau und die angepasste Beleuchtung zu rechnen? Antwort: Das Thema Lichtemissionen wurden in den Planungen berücksichtigt. Ein spezialisierter Lichtplaner wurde eingebunden; zudem ist die Prüfung von Lichtemissionen Bestandteil der angestrebten DGNB-Zertifizierung. Frage: Warum wurde die Begrünung der Fassade verworfen? Antwort: Eine Begrünung der Fassade war nicht Teil des Entwurfs und ist auch nicht geplant. Im Bereich des Green Canyons werden jedoch die Mauerelemente begrünt. Frage: An wen kann man sich wenden, wenn man Fragen zum Thema Fassadenbegrünung und Fördermitteln hat? Antwort: Zuständig ist das Amt für Umwelt- und Klimaschutz. Frage: Gehen durch den Erweiterungsneubau öffentliche Freiflächen verloren oder wird der Bürgerpark beeinträchtigt?

	Antwort: Der Bürgerpark Hafeninsel wird durch den Erweiterungsneubau nicht beeinträchtigt. Es gehen keine öffentlichen Flächen verloren. Ein eigenes Teilprojekt des Modellvorhabens CongressCultureCity 2.0 / Superbrücken widmet sich der Weiterentwicklung des Bürgerparks. Frage: <i>Soll der Bürgerpark von der CCS zukünftig auch für Veranstaltungen genutzt werden?</i> Antwort: Nein, im Bürgerpark sind keine Veranstaltungen der CCS vorgesehen. Frage: <i>Wird auch der „Altbau“ der Congresshalle mit Blick auf die Barrierefreiheit weiter optimiert?</i> Antwort: Am Altbau sind - mit Ausnahme des Anschlusses an die neue Brücke - keine baulichen Veränderungen vorgesehen. Der aktuelle Grad der Barrierefreiheit bleibt erhalten. Frage: <i>Werden die Säle größer sein als die bisherigen?</i> Antwort: Im MKK werden rund 3.400 Quadratmetern zusätzliche Fläche und Kapazitäten für bis zu 3.500 Personen zur Verfügung stehen. Zum Vergleich: Der Altbau umfasst eine Fläche von ca. 5.000 Quadratmeter und kann je nach Veranstaltungsart bis zu 5.000 Personen fassen. Die neuen Säle werden flexibler an die jeweiligen Bedarfe anpassbar sein. Frage: <i>Welche Veranstaltungsformate sind künftig möglich und wie spielen die beiden Säle zusammen?</i> Antwort: Das MKK dockt an das Nutzungskonzept des Altbaus an. Es ist vielseitig nutzbar: von internationalen Kongressen, Tagungen und Messen über Konzerte, Galas und Ausstellungen bis hin zu Kultur- und Gesellschaftsveranstaltungen. Dank flexibler Raumkonzepte können unterschiedlich große Formate umgesetzt werden. Durch die gläserne Brücke über dem Green Canyon, die die Congresshalle mit dem MKK verbindet, lassen sich zukünftig auch gebäudeübergreifende Veranstaltungen durchführen.
Patrick Berberich Baudezernent	Abschluss & Verabschiedung

Baudezernent Patrick Berberich bedankt sich zum Abschluss der Veranstaltung herzlich bei allen Teilnehmenden für den konstruktiven Austausch, die engagierten Beiträge und das große Interesse am weiteren Entwicklungsprozess. Er betont, dass der offene Dialog und die vielfältigen Perspektiven einen wichtigen Beitrag zur Qualität der kommenden Planungsschritte leisten.

Im Anschluss lädt Herr Berberich zu einem informellen Austausch ein und ermutigt die Anwesenden, auch weiterhin in Gespräch zu bleiben und ihre Anregungen einzubringen.

Er schließt die Sitzung mit einem ausdrücklichen Dank an alle Beteiligten, insbesondere an die Referierenden, die Mitarbeitenden der Verwaltung sowie die zahlreichen Interessierten aus Bürgerschaft, Politik und Fachöffentlichkeit.